

# Demenzpolitik Schweiz : Forderungen für ein besseres Leben mit Demenz

Autor(en): **Schweizerische Alzheimervereinigung**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): - **(2009-2010)**

Heft 107

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-789803>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# **Demenzpolitik Schweiz: Forderungen für ein besseres Leben mit Demenz**

## **Schweizerische Alzheimervereinigung**

Alzheimer und andere Formen von Demenz sind eine der grossen Herausforderungen für unsere Gesellschaft. Alzheimer kann jeden und jede von uns treffen. Dass die Zahlen steigen, wissen wir auf Grund einer berechenbaren Demographie.

60 % der Menschen mit Demenz leben zu Hause und werden von ihren Angehörigen betreut. Das entspricht dem Wunsch der meisten Betroffenen - etwas anderes könnte sich unsere Gesellschaft aber auch gar nicht leisten. Woher nähmen wir die Institutionen, woher das Geld!

Unsere Gesellschaftsstrukturen ändern sich. Immer mehr Menschen leben heute allein. Im Falle einer Demenz fehlt also zunehmend das Auffangnetz einer sorgenden Umgebung.

Wie möchte ich leben, wenn ich an Demenz leiden sollte? Das ist eine Frage, die wir uns alle zu stellen haben. Das Mindeste, was wir dafür fordern können, und worauf jeder kranke Mensch ein Anrecht hat, ist ein würdiges Leben. Was verstehen wir im Falle einer Demenz darunter? Ein Leben mit Demenz kann über Jahre dauern. Es führt im Verlaufe der Krankheit zu zunehmender Pflegebedürftigkeit und schliesslich zu totaler Abhängigkeit. Jede Phase hat ihre eigenen Bedürfnisse, angefangen bei der möglichst frühzeitigen Abklärung und Diagnose verbunden mit fachkundiger Information und Begleitung sowie mit angemessenen Therapien; in einer späteren Phase der Krankheit braucht es eine adäquate Pflege und Betreuung, am Ende rund um die Uhr, sei es zu Hause oder im Heim. Wenn diese Aufgabe von Angehörigen zu Hause geleistet wird - und darauf sind wir angewiesen - sind Entlastungsangebote unabdingbar; Pflege und Betreuung führen Angehörige an die Grenzen der Belastbarkeit.

Ein würdiges Leben mit Demenz ist nicht gratis. Das rasante Wachstum der Gesundheitskosten zwingt uns, die Kostenfrage stets an die erste

Stelle zu setzen. Das jedoch hindert uns (die Politik) daran, überhaupt weiterzudenken, z.B. welche Kosten sinnvoll oder weniger sinnvoll sind. Oft fehlen uns auch schlicht die Zahlen, um Kosten wirklich berechnen und vergleichen zu können und damit einen sinnvollen Kosteneinsatz zu planen.

Hier setzt die Schweizerische Alzheimervereinigung den Hebel an: Mit unserem Manifest «Priorität Demenz» rufen wir die Politik auf, die nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen, dass Menschen mit Demenz so lange als möglich und so lange sie wünschen zu Hause leben können. Sechs Forderungen haben wir aufgelistet:

- Förderung der Frühdiagnose
- Erweiterung und allgemeine Zugänglichkeit zum Angebot an demenzspezifischen Therapien
- Demenzgerechte und bezahlbare Pflege und Betreuung
- Stärkung der Selbstkompetenz der Angehörigen
- Flächendeckendes und bezahlbares Angebot an temporärer Entlastung
- Eine aktuelle Kostenstudie, damit wir wissen, wovon wir überhaupt reden.

Ziel ist eine **nationale Demenzpolitik** wie sie andere Länder bereits haben. Wir sollten nicht mehr länger warten. Die Fakten sprechen für sich und holen uns ein, auch wenn wir die Augen noch so fest verschliessen - helfen Sie also, in ihrem Umfeld dieses Ziel zu erreichen!